



© M. Kupka "die umweltberatung"

Saatgut und Pflanzen aus biologischem Anbau

Wer Bio sät, wird beste Qualität ernten

Bereits beim Kauf von Saatgut und Jungpflanzen legen Sie den Grundstein für robustes Biogemüse und einen prächtig gedeihenden Natur-Garten. Für die Kaufentscheidung ist nicht nur der Ertrag wesentlich, bedeutend sind auch Geschmack, Pflanzengesundheit und Regionalität. Biologisch gezüchtetes Saatgut wird im Einklang mit der Natur und ohne Einsatz von Kunstdünger, chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und Gentechnik erzeugt.

"die umweltberatung" informiert über die Vorteile von Saatgut und Pflanzen aus Bio-Anbau und gibt Tipps zur Ernte von Samen und zur Aussaat und Pflege der Jungpflanzen.

Neue Pflanzen, neue Arten oder unbekanntere Sorten zu erproben macht das Gärtnern spannend. Mit eigener Hand großgezogenes Gemüse schmeckt unvergleichlich gut. Es bereitet viel Freude, die Entwicklung bis zur blühenden oder üppig fruchtenden Pflanze zu erleben. Der Samenanbau ermöglicht gegenüber dem Kauf von fertigen Jungpflanzen eine deutlich größere Arten- und Sortenvielfalt bei der Anlage des Gemüse- oder Blumenbeetes. Bio-Samen sorgen für besonders gute Qualität und Vielfalt im Garten, oft werden von Bio-Betrieben echte Raritäten angeboten.

Was heißt hier Bio?

Die biologische Aufzucht der Pflanzen vom Saatgut bis zur Ernte bedeutet umweltschonende Produktion ohne Einsatz von chemischen Düngern und Spritzmitteln. Es darf nur Saatgut oder vegetatives Vermehrungsmaterial als Mutterpflanze verwendet werden, das gemäß den Richtlinien des biologischen Landbaus erzeugt wurde. Es dürfen nur im Biolandbau zugelassene, natürliche Mittel wie z. B. Gründüngung oder Kompost als Dünger zum Einsatz kommen.

Der Anbau erfolgt bei Bio-Pflanzen besonders scho-

nend und im Einklang mit der Natur. Um die natürliche Vielfalt und das Ökosystem zu erhalten, werden viele verschiedene, zum Teil alte Sorten vermehrt.

Vorteile

- garantiert gentechnikfrei
- frei von chemischen Rückständen
- ausgesuchtes, handverlesenes, robustes Saatgut
- hohe Keimfähigkeit
- Schonung der Umwelt durch biologische Produktion
- Erhalt der Sortenvielfalt

Bio-Saatgut ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche, gesunde Ernte und ein üppiges Blüten- und Blattbild in Ihrem Naturgarten.

Bio lohnt sich

Biosaatgut kostet zwar etwas mehr, dafür trägt der Kauf wesentlich zur Umweltentlastung, Erhaltung der Sortenvielfalt und Sicherung regionaler Arbeitsplätze bei. Das Sortiment ist sehr vielfältig und bietet eine reiche Auswahl für verschiedenste Gartenbereiche: für das Gemüsebeet, den Kräuterbereich, das Blumenbeet oder für den Blumenrasen. Auch Gehölze sind in Bio-Qualität erhältlich. Blumenrasen- bzw. Wiesenmischungen werden für individuelle Anforderungen und verschiedene Standorte zusammengestellt.

UNSER TIPP

für die Auswahl von Saatgut

- Das Abfülljahr ist auf der Verpackung angegeben und soll höchstens ein Jahr zurückliegen. Alte Samen keimen oft nicht mehr.
- Die Keimfähigkeit älterer Samen können Sie überprüfen: Machen Sie eine Keimprobe auf einem feuchten Löschblatt. Wenn mehr als 5 von 10 Samen keimen, ist das Saatgut noch zu verwenden.
- Bevorzugen Sie licht- und feuchtigkeits- undurchlässige Keimschutzverpackungen.
- Bei Versandware am besten so früh wie möglich bestellen, im Jänner und Februar ist die Nachfrage am größten und die Wartezeit am längsten.

Besonders robust: Pflanzen aus der Region

Kaufen Sie biologisches Saatgut und Pflanzen aus Ihrer Region. Die Pflanzen sind dann robuster, weil Klima- und Bodenverhältnisse im Anbaugebiet den Bedingungen in Ihrem Garten ähnlich sind. Die Ursache für das Kränkeln von Pflanzen liegt sehr häufig in der Unverträglichkeit des Standortes.

Saatgut selbst ernten

Eigenes Saatgut gewinnen Sie am besten von gesunden und gut gewachsenen Pflanzen. Die Saatguternte kann im Garten, in der Natur und auch beim Besuch von Bekannten und Verwandten in deren Garten erfolgen. Durch den Austausch von Samen kehrt rasch eine große Vielfalt in Ihre Gemüse- und Blumenbeete ein.

UNSER TIPP

- Der Samen sollte so lang wie möglich an der Pflanze verbleiben. Nur dann reift er gut aus und lagert die notwendigen Reservestoffe ein.
- Der ideale Zeitpunkt für die Saatguternte ist bei schönem Wetter, wenn möglich nach einer Trockenperiode, kurz bevor die Samenstände aufplatzen.
- Trocknen Sie die Samen am besten in einem dunklen Papiersäckchen an einem luftigen Ort. Beschriftung nicht vergessen!

Licht- und Dunkelkeimer

Samen brauchen zum Keimen Wärme und Feuchtigkeit. Es gibt Samen, die keimen bei Licht, sogenannte Lichtkeimer. Andere werden durch Licht an der Keimung gehindert - die Dunkelkeimer. Zu den Lichtkeimern gehören z. B. Kopfsalat oder Fingerhut, zu den Dunkelkeimern Paradeiser und Kürbis. Bei letzteren ist es wichtig, die Keimschalen abzudecken.

Als Aussaaterde eignet sich eine Mischung aus Gartenerde, Sand und Kompost im Mischungsverhältnis 1:1:1 oder im Fachhandel erhältliche torffreie Bioerde mit Umweltzeichen.



Staudenbeet

Vorziehen am Fensterbankerl

Auf einem warmen Fensterbrett können Sie Töpfe und Schalen aufstellen, die mit Aussaaterde gefüllt werden. Hier ist der geeignete Platz, um Pflanzen vorzuziehen, die großteils erst nach den Eisheiligen Mitte Mai in den Garten gesetzt werden. Dazu gehören wärmeliebende Pflanzen wie Basilikum, Paradeiser und Paprika. Wichtig ist es, dass in den Anzuchtgefäßen genügend Abzugslöcher vorhanden sind, um Staunässe zu verhindern.

Die Jungpflanzen werden in Töpfe umgesetzt. Diese sollen an einem hellen, nicht zu warmen Platz stehen, um zu verhindern, dass zu lange Stiele ausgebildet werden. In einem Frühbeet oder einer geschützten Ecke auf dem Balkon können die Jungpflanzen abgehärtet werden, bevor sie im Mai endgültig ins Gemüsebeet umziehen.

Vom Samen zum Sämling

- Saatkistchen mit Aussaaterde füllen und festdrücken
- Samen nicht zu dicht ausstreuen; zarte, kleine Samen mit Quarzsand mischen, so kann das Saatgut gleichmäßiger verteilt werden.
- Samen mit Erde abdecken und sanft festdrücken
- Eingießen, das Wasser sollte möglichst gleichmäßig und sanft verteilt werden, um die Samen nicht wieder auszuspülen, am besten geht das mit einer Sprühflasche.
- Bei Dunkelkeimern sollte eine Abdeckung, z. B. ein Karton, auf dem Saatkistchen angebracht werden.
- Bis zur Keimung der Pflänzchen die Erde feucht, aber nicht nass halten.
- Falls eine Abdeckung auf dem Kistchen war, sollte diese nach dem Keimen entfernt werden, damit die Pflänzchen nicht verfaulen oder einen Pilzbefall erleiden.
- Die Sämlinge werden in Töpfe oder Kistchen versetzt und nach draußen gebracht.

Aussaat im Freiland

Ausschlaggebend für den Erfolg der Freilandsaat ist unter anderem das gut vorbereitete Saatbeet. Die Erde muss locker und nährstoffreich sein. Im Beet werden Reihen gezogen, das Saatgut wird gleichmäßig und nicht zu dicht in den Rillen verteilt. Achten Sie auf die Angaben auf der Verpackung. Hier werden der Zeitpunkt der Aussaat und die Pflanzabstände nach dem Vereinzeln empfohlen. Beschreibungen der richtigen Aussaatzeitpunkte finden Sie auch in Pflanzenbüchern.

UNSER TIPP

Samenhändler bieten praktische Saatbänder oder Saatscheiben an, diese gibt es auch in Bio-Qualität. Die Samen sind regelmäßig auf einem kompostierbaren Vlies verteilt und man erspart sich das Pikieren der Sämlinge.

Natürlich spielt das Wetter eine große Rolle: Wenn es länger kalt ist, verschiebt sich die Aussaat nach hinten. Erbsen, Mangold und Karotten können schon vor den Eismännern gesät werden. Fenchel, Chinakohl, Petersilie oder Gurke sind empfindlicher und werden erst später ausgesät. Robuste Gemüse wie Vogerlsalat oder Spinat können sogar schon im Herbst angebaut werden.

Die Samen werden mit einer dünnen Schicht Erde bedeckt, diese wird festgedrückt. Die Samen müssen unbedingt feucht gehalten werden. Feuchte Säcke über



© G. Pomper "die umweltberatung"

Salatsorten

dem Saatbeet verhindern das Austrocknen der obersten Schicht.

Bio-Jungpflanzen kaufen

Bio-Gärtnereien verzichten auf Chemie und bauen robuste Sorten an, die auch ohne Pflanzenschutzmittel gesund bleiben. Gedüngt wird mit Kräuterjauchen, Schädlinge werden durch Nützlinge im Zaum gehalten. So gezüchtete Pflanzen sind für die Bedingungen im Garten bestens gewappnet.

Biologisch erzeugte Pflanzen werden streng geprüft. An der Pflanze muss gekennzeichnet sein, dass sie aus biologischer bzw. ökologischer Landwirtschaft stammt.

Das Setzen der Jungpflanzen

Nach den letzten Frösten können die meisten Pflanzen ins Freie gesetzt werden. Die Pflanzen werden etwas tiefer in die Erde gesetzt, als sie im Aussaatgefäß gestanden haben. Wenn direkt im Freiland gesät wurde, muss in den meisten Fällen vereinzelt werden, um die Dichte zu reduzieren und starke, ertragreiche Pflanzen zu erhalten. Oft wird ein Pikierholz empfohlen, man kann aber auch einen Bleistift benutzen, um die Pflanzen vorsichtig herauszulösen.

Die Jungpflanzen sollten nicht in praller Sonne oder an heißen Tagen versetzt werden, da die Wurzeln sonst austrocknen könnten. Günstig sind die Abendstunden oder Tage mit bedecktem Himmel, an denen die Erde feucht ist. Beim Einsetzen der Pflänzchen muss darauf geachtet werden, dass bestimmte Arten wie Paradeiser tief gesetzt werden, andere wie Salat hingegen weniger tief. Viele GärtnerInnen empfehlen ein Setzholz zu benutzen, um die Löcher zu stechen. Die zarten Pflanzen müssen sanft behandelt und anschließend mit der Hand leicht festgedrückt werden. Danach werden sie so vorsichtig eingegossen, dass die Erde nicht weggeschwemmt wird.

Am besten ist es, nur die Erde rund um die Pflanze und nicht die ganze Pflanze samt Blattwerk von oben zu gießen. Dadurch wird der Wurzelbereich besser durchfeuchtet. Am besten eignet sich abgestandenes, temperiertes Wasser. Welche Blätter und Triebe müssen regelmäßig entfernt und die Pflanzen gegebenenfalls festgebunden und gestützt werden.

Einkaufen leicht gemacht

Samen und Pflanzen in Bioqualität erhalten Sie in ausgewählten Gärtnereien, Baumärkten und über Versandhandel. "die umweltberatung" hat eine Bezugsquellenliste für biologisches Saatgut und biologisch gewachsene Jungpflanzen erstellt. Diese kann unter www.umweltberatung.at/gartenprodukte kostenlos abgerufen werden.

KURZ GESAGT

Mit dem Kauf und der Verwendung von Saatgut und Pflanzen aus biologischer Produktion schonen Sie die Umwelt, tragen zur Sortenvielfalt in Ihrem Garten bei und bereichern Ihren Speisezettel.

WEITERE INFORMATIONEN

Infoblatt „**Blumenkisterl**“
€ 1,50 plus Versand

Infoblatt „**Wiesen zum Genießen**“
€ 1,50 plus Versand

Infoblatt „**Artenliste für Ihre Baumwahl in Garten und Innenhof**“,
€ 1,50 plus Versand

Broschüre „**Wohlfühloase Naturgarten**“,
Gratis gegen Versand

Broschüre „**Wildobst**“,
€ 4,50 plus Versand

Poster „**Wunderbare Vogelwelt**“,
Gratis gegen Versand

Poster „**Balkonkisterl**“
Gratis gegen Versand

Poster „**Lebensraum Hecke**“,
Gratis gegen Versand

Links

www.umweltberatung.at

www.bioinfo.at

www.oekoweb.at

"die umweltberatung" verrechnet für die Zusendung von Infomaterialien Versandkosten. Viele Materialien können Sie auf www.umweltberatung.at/downloads kostenlos herunterladen.

VOM WISSEN ZUM HANDELN



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

"die umweltberatung" Wien
01 803 32 32
service@umweltberatung.at

NÖ Gartentelefon von Natur im Garten
02742 74 333
gartentelefon@naturimgarten.at

Text: DIⁿ Gerda Hüfing "die umweltberatung" Wien
Februar 2011

